

DER RUF

Eine Liebeserklärung an das Relief

9. Juli - 30. September 2023

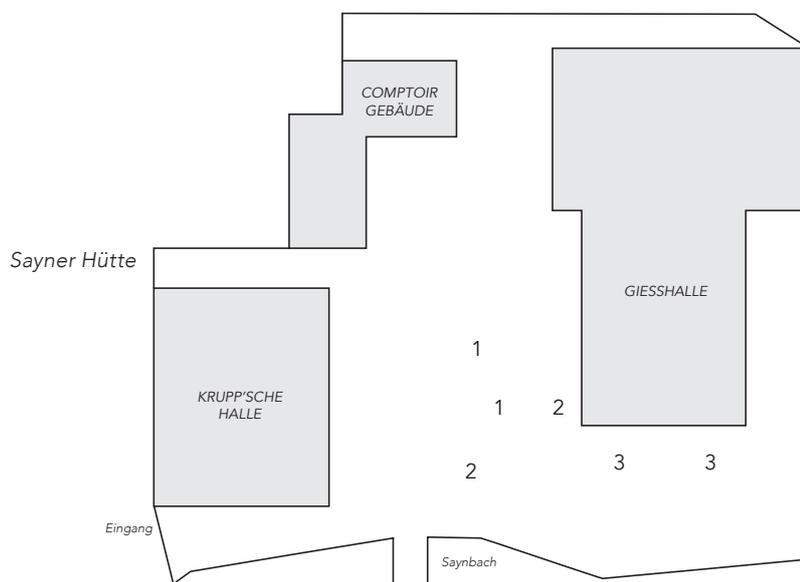
mit Arbeiten von Aline Bouvy, Zuzanna Czebatul, Lena Marie Emrich, Cornelia Herfurtner, Nadira Husain, Alfons Knogl, Vera Kox, Keto Logua, Martin Maeller, Claudia Mann, Markues, Lukas Schmenger

kuratiert von Patrick C. Haas

Der Neue Kunstverein Mittelrhein möchte mit dieser international besetzten Gruppenausstellung ein besonderes Augenmerk auf das Relief werfen. Hier sollen anhand exemplarischer Arbeiten die neuen technischen wie konzeptuellen Möglichkeiten und Themen dieser plastischen Arbeiten aufgearbeitet werden. Mit teilweise neu produzierten Werke aus Aluminium thematisieren die Künstler:innen die klassische Ausdrucksform zwischen Skulptur und Architektur vor dem Hintergrund aktueller Fragestellungen. Die Ausstellung wird in zwei Teilen präsentiert, dem Außenraum der Sayner Hütte und auf dem Rasselstein Areal des NKVM in Neuwied und verknüpft auf diese Weise diese beiden historischen Orte miteinander.

Auf dem Außengelände der Sayner Hütte finden sich Werke von Vera Kox, Alfons Knogl, Claudia Mann und Lukas Schmenger.

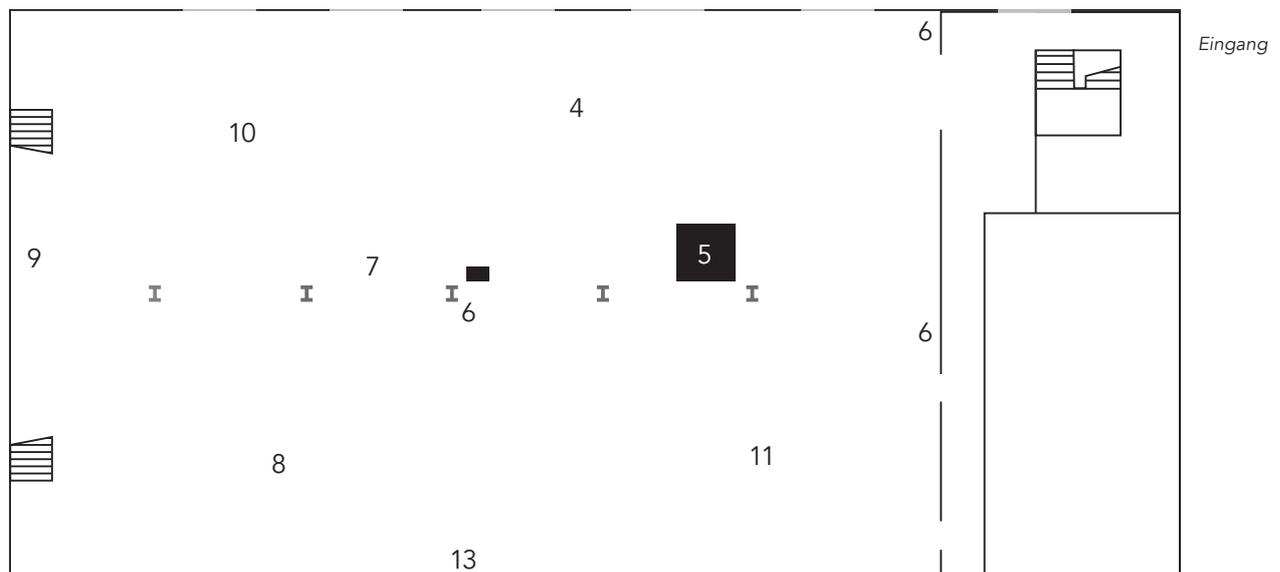
- 1 Eine große mehrteilige Gemeinschaftsarbeit von Alfons Knogl und Lukas Schmenger steht in der Mitte des Platzes: „Ultra“ (2020) zeigt zwei große Aluminiumgussscheiben (Schmenger) mit dem Profil von Personen, die einen zerbrechlichen Eindruck machen. Dazwischen hängt eine große orange Epoxidharz-Scheibe (Knogl), die Abdrücke und Spuren menschlichen Lebens enthält. Eine weitere Scheibe Kogls steht etwas versetzt im hinteren Bereich. Das Werk entspricht einer Sonde, die vor der historischen Gießhalle platziert ist und von menschlichem Bewusstsein spricht, das an eine Zukunft anknüpft, die sehr bald in Kraft treten könnte. Eine in die Zukunft gerichtete Archäologie, die uns unseren verschwenderischen Umgang mit unserer Umwelt vor Augen hält.
- 2 Die Keramiken von Vera Kox sind verführerische Objekte, die durch ihre unwirkliche Oberfläche bestechen – ihre Texturen scheinen im Inbegriff ihren Aggregatzustand zu ändern und stehen im direkten Widerspruch zu ihrem Material. Sie sind willkommene Fremdkörper im architektonischen Ensemble der Hütte.
- 3 Die prozessorientierten Werke von Claudia Mann sind direkte Abformungen der Natur oder spielen mit dieser. Für Sayn hat sie zwei Stelen vor der Gießhalle eingelassen, die jeweils mit einem Deckel verschlossen sind und sich langsam durch die Witterung verfärben.



Der zweite Ort des industriellen Schaffens und damit der zweite Ort der Ausstellung ist das ehemalige Hauptlager auf dem Rasselstein Gelände in Neuwied. Als verbindendes Element beider Ausstellungsorte begegnen uns auch hier Claudia Mann (4) und Lukas Schmenger (5) unmittelbar im Eingangsbereich.

- 4 Claudia Manns Ensemble von Skulpturen behaupten sich als Abdrücke und Negativformen von Körpern im Raum.
- 5 Lukas Schmenger bewegt sich seit vielen Jahren im Relief und nutzt sein eigenes Antlitz, um immer wieder das eigene Porträt zu verhandeln.
- 6 Die Hunde der belgischen Künstlerin Aline Bouvy sind Stuckobjekte, die sich auf alle Räume des Magazins verteilen. Lebensgroß und überspitzt starren uns kleine weiße Augen an.
- 7 Keto Logua ist fasziniert von dem Zusammenspiel von Wissenschaft und Naturphänomenen. Ihr Werk „Attachment“ erinnert an Gusskanäle, die zu einer nicht mehr vorhandenen Skulptur führen, stellen jedoch manipulierte wissenschaftliche Daten dar. Eine Erkenntnis, die wir nicht mehr rekonstruieren können.
- 8 Die große, gut drei Meter hohe Ecstasypille stammt von der Künstlerin Zuzanna Czebatul. Czebatul nutzt in ihren Werken und Installationen den Berührungspunkt zwischen Kunst und Kommerz, um die Betrachter:innen auf ihr eigenes Sehen zu stoßen.
- 9 Cornelia Herfurtner sieht in dem Relief ein feministisches Statement. Ein Stilleben, das repressive Gewalt und Aufstand dokumentiert. Dabei spielt juristische Konstruktion der passiven Bewaffnung eine wichtige Rolle und informiert ihre Motive.
- 10 Die Gebissabdrücke von Martin Maeller brechen das Licht des Ausstellungsraums. Der Künstler setzt sich seit Jahren gezielt mit dem Thema Trauer und Verlust auseinander und findet immer wieder Möglichkeiten mit einfachen Gesten auf unser Ableben hinzuweisen.
- 11 Die große Malerei von Nadira Husain wird von vier blauen Schildkröten begleitet, die sich langsam darauf zu bewegen. Die Künstlerin nutzt das Ornament um Fragen von Postmigration und kultureller Hybridität nachzuspüren. Dafür verarbeitet Husain eine Vielzahl kultureller Codes die eine Verschmelzung von Kulturen darstellen.

Hauptlager Rasselstein
1. Stock



- 12 Im Dachgeschoss findet sich die Arbeit „Jubilae Agno“ von Markues. Zwei große weiße Fallschirme, die von der Decke hängen und an denen die Wörter FOR und LET befestigt sind. Eine Anspielung auf das Werk des Poeten Christopher Smart (1759 – 1769 geschrieben, 1939 erstmals publiziert), in dessen gleichnamigem Gedicht diese Wörter den Satzanfang bilden.
- 13 Lena Marie Emrich dagegen nutzt Fotos als Grundlage ihrer Reliefs: Eine Frau in Yogapose, Alltagsszenen. Die in Acrylsteinplatten gefrästen Bilder verhalten sich konträr zum verwendeten Material. Sie arbeitet schon seit einigen Jahren mit der Gravur, um ihre Ideen in künstliche Materialien zu bannen. Die Werke in der Ausstellung entstammen der letzten Serie, die künstliches Steinmaterial nutzen, in das scheinbar banale Themen mit einfachen Linien gebannt wurden. Sie könnten wie alte Steintafeln ewig halten, wohingegen die Abbildung flüchtige Momente zeigen. Bei genauerer Betrachtung fallen aber ungewöhnliche Details auf, die das Motiv in eine andere Sphäre heben.

Hauptlager Rasselstein
Dachgeschoss

